

Eine Verbrennung, etwas Folter und viel Spaß

Tausende Besucher erlebten das Burg- und Altstadtfest in Leisnig mit Gaukelei, Ketzer-Prozess und Schwertkämpfen

Leisnig. Eine Verbrennung, eine Folter mit der Peitsche und eine knappe Rettung ins Kloster: Zum Burg- und Altstadtfest in Leisnig wandelten tausende Besucher im tiefsten Mittelalter. Doch in diesem Jahr musste erstmals keine Frau ihr Leben lassen. Dafür baumelte am Sonnabend ein Ketzer am Streckbalken und wurde in einem Fass verbrannt. Es gab aber auch erfreuliche Momente. Klaus-Dieter Reißmann erhielt die Goldene Maske der Stadt Leisnig für sein Engagement im Heimatverein.

Sie hatte ein Jahr Bewährungsprobe. Mutter und Schwester wurden vergangenes Jahr in der Leisniger Kirchstraße feierlich verbrannt; Hexerei lautete der Vorwurf. Christine Zimmermann drohte nun das gleiche Schicksal. Doch die junge Frau konnte sich kurzerhand in einen Klosterorden retten, wurde mit Gott verheiratet und entzog sich dem Scheiterhaufen. "Diesen Prozess gab es in Leisnig wirklich. Aber die Rettung von Christine Zimmermann haben wir eingefügt", erklärt der Leiter der Stadtwache Leisnig, Klaus Ziegler, der die Federführung für das Prozess-Spektakel übernommen hatte. Es habe Beschwerden gegeben, dass beim Burg- und Altstadtfest jedes Jahr Frauen auf den Scheiterhaufen kommen. Darum musste diesmal ein Mann dran glauben: Edmund Tanner, der Ketzerei bezichtigt, ohne Erlaubnis habe er gepredigt. Seine Strafe: Streckbalken und Tod im Feuerfass. Keine halbe Stunde und sein Schicksal war besiegelt; inszeniert ebenfalls nach historischem Vorbild. "Ich habe dazu zunächst historische Romane und später Fachliteratur gelesen", sagt Ziegler. Er und seine Kollegen von der Stadtwache bewiesen mit ihrer Vorführung schauspielerisches Talent. Denn Proben gab es nicht. Die Abläufe wurden erst am Tag der Aufführung besprochen.

Eindeutig gut vorbereitet waren hingegen die Show-Kämpfer der Rittergruppe "Streithammeln", die das Publikum mit Schwertkämpfen beeindruckten. Christian Fritsch, alias Freiherr Andor von Lindental, kam dabei ganz schön ins Schwitzen. Mehr als 30 Kilogramm wiegt seine ritterliche Ausrüstung, mit selbst geknüpftem Kettenhemd und handgeschmiedetem Schwert. "Jeder kleine Junge will ja mal Ritter werden. Bei mir hat dieser Wunsch quasi nicht aufgehört", sagt Fritsch und lächelt. Bei sommerlichen 27 Grad Celsius nahm er den Helm sofort nach dem Kampf ab; die Rüstung aber blieb am Körper. Immerhin war man beim Burg- und Altstadtfest in Leisnig und hier war ein Wochenende lang Mittelalter.

Stefan Hantzschmann

Dieses Jahr brannten keine Frauen, dafür baumelte ein Ketzer am Streck-Balken (großes Bild). Weil er ohne Erlaubnis gepredigt hatte, wurde er nach der Folterung ins Feuerfass gesteckt. Wenn eine Kanone gezündet wird, fliegen viele Funken (kleines Bild, Mitte). Klaus-Dieter Reißmann freute sich über die Goldene Maske (rundes Bild). Jede Menge Mittelalter-Musik erklang am Wochenende (Bilder links).Fotos: Sens

Die Gaukler-Gruppe "Clown Paolo und Partnerin" bespaßten das Publikum mit Musik und Schauspiel.

Sowohl Leisnigs Oberbürgermeister Tobias Goth als auch die Landtagsabgeordneten Veronika Bellmann und Sven Liebhauser hüllten sich in mittelalterliche Kleidung.



Altstadtfest-Splitter

Klaus-Dieter Reißmann erhielt am Sonnabend die Goldene Maske der Stadt Leisnig und war völlig überrascht. Sogar seine Frau wusste nichts von der Ehrung. "Klaus-Dieter Reißmann hat sich viele Jahre lang als Mitglied der Handwerkerstraße verdient gemacht und repräsentiert den traditionsreichen Beruf des Schmieds in Leisnig", sagte Leisnigs Oberbürgermeister Tobias Goth (CDU).

Nicht nur das Handwerk eines Schmieds konnten die Besucher des Burg- und Altstadtfestes am Wochenende studieren. Roland Theißig aus Roßwein zeigte die Kunst eines Böttchers und baute zum Beispiel rustikale Holzeimer. "Am besten ist dafür Eiche geeignet. Aber man kann das auch zweifarbig machen - mit Eiche und Fichte", erklärt Theißig. In die Fugen kommt Schilf, damit nirgends Wasser durchdringt. "Meine Eimer müssen dicht sein. Das ist das wichtigste", sagt Theißig.

Etwas makaber ging es bei der Fechtschule auf dem Burghof zu. "Wie trenne ich einen Arm oder einen Kopf ab", hieß eine Lehereinheit. Sehr anschaulich erklärte der tschechische Fechtlehrer, mit welchen Hieben effizient Körperteile durchtrennt werden können. "Das alles tut weh", warnte der Lehrer seine Schüler, bremste sein Schwert aber doch noch stets rechtzeitig.

Leisnigs Oberbürgermeister Tobias Goth (CDU) ließ es sich nicht nehmen, sein sonst obligatorisches Jacket gegen ein luftiges Leinenhemd zu tauschen. Dazu trug das Stadtoberhaupt eine hellbraune Weste, weiße Strümpfe und eine schwarze Hose. Die beiden CDU-Landtagsabgeordneten Veronika Bellmann und Sven Liebhauser hüllten sich in mittelalterliche Abendkleider.